

# Sprache im Wandel

## Wie die Globalisierung unsere Sprache verändert



### Themenbereich 1

#### Einleitung

#### *Sprache, Schrift, Kultur*

#### Sprachentstehung.

Der aufrechte Gang des Menschen ermöglichte den Anfang der Sprache, da der Kehlkopf dadurch seine Stellung im Hals veränderte und dadurch erstmals sinngebende Laute gebildet werden konnten. Dies war in dieser Perfektion nur dem Menschen möglich. Aus den einzelnen Lauten entwickelte sich die Sprache. Die Sprache erlaubt den Gedankenaustausch, und dieser brachte die kulturelle Entwicklung voran, weil Wissen und erworbene Fähigkeiten an die nachfolgende Generation weitergegeben werden konnten (*Werkzeuggebrauch, Nahrungszubereitung*).

#### **Sprache ist der Informationsaustausch von Mensch zu Mensch.**

#### Spracherwerb, Denken und Handeln

Beim Spracherwerb des Kindes geht das Denken dem Sprechen voran. Das Gehirn, der Mensch, lernt durch Begreifen der Dinge mit der Hand und durch Bezeichnen der Gegenstände mit Namen. Die Worte sind lange vor dem Verwenden der Schriftsprache im Menschen gefestigt. Erst dann folgt das Schreiben. **Das soll heißen, lerne richtig denken, dann lernst du richtig sprechen und auch richtig schreiben!**

siehe auch Grafik am Ende des Textes!

Die Rechtschreibregeln sind nur Anweisungen zum Werkzeuggebrauch. Das Werkzeug heißt Schrift! Die Werkzeugform, die Form, das Aussehen des Wortes und der Buchstaben unterliegt einem ständigen Wandel.

*„Die Rechtschreibung ist nur der optisch wahrnehmbare Teil der Normalsprache. Das Verstehen des Lesenden stützt sich auch auf Wortwahl und Satzbau. Vor allem steuert der Sinnzusammenhang das Verstehen. Er ist das Allerwichtigste“ (Quelle: IDS Mannheim)*

Lesen können und das Verstehen der Textinhalte ist gerade im Computerzeitalter der Schlüssel zur Bildung und damit zum Wohlstand.

#### Die Sprache

wird allgemein unterschieden in Hochsprache und Dialekt (*oder Mundart*). Es hat sehr lange gedauert, bis es in Deutschland eine Hochsprache gegeben hat, in der sich die ver-

schiedenen Dialektgruppen verständigen konnten. Jedoch gibt es im Dialekt eine Fülle von Ausdrucksmöglichkeiten, die in der Hochsprache unmöglich sind. Der Dialekt unterliegt keiner amtlichen Rechtschreibung. Hier werden die Bausteine der Sprache eben regionaltypisch kombiniert. Man spricht pfälzisch, schwäbisch, alemannisch, fränkisch, bayrisch usw. Dass Dialekt auch erfolgreich sein kann, beweisen Mundartdichter und Mundartsänger jeden Tag auf Neue.

Zitat: *„Für die Menschen, die eine Sprache sprechen, geht mit deren Aussterben eine Art die Welt zu sehen, verloren“; sagt Anthropologieprofessor Rob Moore von der Universität New York. „Geschichten sind nicht mehr dieselben, wenn sie in eine andere Sprache übersetzt werden. Die Natur sieht anders aus, wenn sie über andere Maßstäbe eingeordnet wird, in einer anderen Sprache.“ (2001)*

#### Schriftzeichen

Das Entstehen einer Schrift ist die Folge der Sprachentwicklung. Die Schreibung, also die Schrift, ist somit nicht die Sprache selbst, vielmehr ist sie „nur“ eine ihrer Materialisierungsformen, nämlich die grafische, die wir auf visuellem Wege aufnehmen (*die andere ist die lautliche, phonetische, die wir akustisch wahrnehmen*).

Sprachliche Mitteilungen gehen mit dem Tod verloren oder werden unvollständig weitergegeben die Schrift erlaubt Wissensvermittlung über den Tod hinaus. Schreiben ist Nutzung von Werkzeugen auch zu diesem Zweck.

Somit war die Erfindung der Schrift ein entscheidender Schritt zur Zivilisation des Menschen. Die (*heutige*) Schrift ist eine hochentwickelte abstrakte Anordnung von Zeichen. Eine logische Beziehung zwischen den Lauten und den (*neuzeitlichen*) Schriftzeichen besteht nicht mehr.

#### Sprache und Schrift

#### als Merkmal der Kulturzugehörigkeit

Im Allgemeinen identifizieren sich die Menschen über ihre **Sprache und Schrift**, als Land, Nation oder Volk. Jedes Land hat seine eigene Sprache mit dem jeweils typischen Satzbau, Ausdrucksstil und Schreibregeln. Somit eine Muttersprache oder Nationalsprache und eine Sprachkultur. Durch regionale Ausdrucksweisen (*Mundarten, Dialekte*), vereinzelte Fremdworte sowie Fachsprachen, wird die jeweilige Sprache variiert und bereichert.

Zitat: *“Die Kultur einer Nation wird auch getragen durch eine gemeinsame und lebendige Sprache; sie ist der Schlüssel für das Selbstverständnis und das Selbstwertgefühl eines Volkes“ (Eckart Werthebach, CDU, 2001).*



Eine Integration in die eigene oder gar in eine neue, fremde Gesellschaft ist ohne diese Fähigkeiten fast unmöglich! Wer sich integrieren will, muss Schrift und Sprache der Gesellschaft, in der er lebt, erlernen. Es ist eine gesellschaftliche Verpflichtung aller Zugewanderter, also Menschen die dauerhaft bei uns bleiben wollen, dadurch ihren Integrationswillen zu zeigen. (Auszug aus: Harald Reinhardt, "Typografie und Computer")

## Themenbereich2

### **Wirtschaft, Wissenschaft, Internet, Kommunikationsindustrie, Werbung,**

#### **Wirtschaftliche Gründe und Begründungen für die Verwendung von Englisch.**

Die wirtschaftliche und politische Stärke der USA hat weltweit zu einer Verbreitung der amerikanischen Weltanschauung in allen Lebensbereichen, auch der kulturellen und damit auch der sprachlichen geführt. Amerikanisches Englisch ist die unbestrittene Weltsprache ohne die heute niemand mehr auskommt, **wenn er sich in einer mehrsprachigen Umgebung befindet**. Dieses Englisch ist der kleinste gemeinsame sprachliche Nenner der (*industrialisierten*) Welt.

Über die Massenmedien, die Werbung und die Unterhaltungsindustrie wird diese Sprache und die Weltanschauung in einer rasanten Geschwindigkeit verbreitet. Sie dringt in alle Lebensbereiche vor (1)

Die USA werden als Maßstab gesetzt und m. E. unkritisch nachgeeffert. Inwieweit amerikanisches Patentrecht, Bilanzerstellung und Urheberrecht für deutsche Firmen mit Nachteilen verbunden sind bzw. der Sache, dem Produkt dienlich ist, wird kaum hinterfragt.

Netzipp: <http://www.attac.de>

Deutsche Entwicklungen werden von deutschen Firmen mit englischen Namen versehen. Dies wird mit der internationalen Verständlichkeit begründet. Dies geht sogar soweit, dass englische Bezeichnungen erdacht werden, obwohl es das entsprechende Wort im Englischen so gar nicht gibt. Damit ist das Produkt auf dem Markt nicht mehr sofort als deutsches Erzeugnis erkennbar. Folglich besteht die Gefahr, dass das Wissen und Können deutscher Wissenschaft und Forschung in weiten Bevölkerungsschichten nicht beachtet oder als zweitrangig betrachtet wird.

Englisch als Normsprache erschwert die kritische Distanz zu amerikanischen Geschäftsprinzipien und deren Auswirkung auf Wirtschaft, Umwelt und Kultur. (2) Inwieweit die kritiklose Übernahme amerikanischer Geschäftsprinzipien weltweit zu Schäden führen kann, ist momentan an der US Umweltpolitik, der US-Wirtschaft und der US-Finanzpolitik gut abzulesen.

Die Unternehmen suchen die ertragsstärkste Sprache. Diese scheint unter dem ausschließlichen Blickwinkel auf den Profit optimiert zu werden. Dabei ändert sich auch das eigentliche Englisch. Es entwickelt sich ein Wirtschaftsenglisch, welches ohne kulturellen Hintergrund gesprochen wird. Ein Funktionsenglisch.

Der daraus entstehende Verluste der Ausdrucksfähigkeit führt zu einer Spracharmut, da nur ein eng begrenzter Sachhorizont existiert. Die Umgangssprache Englisch wird schlechter gesprochen. Engländer beschwerten sich bereits darüber, dass das Wirtschaftsamerikanisch deren geliebte Muttersprache verdirbt.

#### **Konzernsprache**

In vielen Bereichen ist Englisch zur Konzernsprache geworden. Wenn sich ganze Wirtschaftszweige aus der deutschen Wirtschaftssprache verabschieden, besteht jedoch die Gefahr, das bei den Mitarbeitern und dem sozialen Umfeld wegen Fehlkommunikation, oder dem Nichtverstehen, das Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Schaden erleidet. (3) Die Firmen akzeptieren also mitunter Nachteile für sich (*und für Europa und Deutschland*), um auf dem Weltmarkt präsent sein zu können. Zum Teil erscheint es doch recht grotesk, wenn Firmenleitungen ihre Mitarbeiter dazu verpflichten, innerhalb der deutschen Firmenräume Englisch zu sprechen, nur weil ein einziger Ausländer, der auch noch Deutsch kann, anwesend ist.

Viele global handelnde Firmen haben bereits seit Jahren auch den chinesischen Markt entdeckt. Hier, in einem völlig anderen Kulturkreis, ist die englische Sprache **das richtige Mittel** der Verständigung. Die westlichen Firmen haben auch erkannt, dass nur dann Geschäfte mit China zu machen sind, wenn die dortigen Sitten und Gebräuche respektiert werden. Chinesen und auch Japaner haben bisher allerdings wenig Verständnis dafür, dass eine Gesellschaft ihre sprachlichen Wurzeln verneint.

Die Wahl der Sprache bei Veröffentlichungen steht jeder Firma frei. Jedoch haben die Unternehmen und die Wissenschaft die Verpflichtung, Ihre Veröffentlichungen auch dem deutschen Leser nahezubringen. (4) Was hier zum Teil von **Firmenzeitschriften** an englisch-deutschem Kauderwelsch serviert wird, geht weit über das Sinnvolle hinaus.

Die Wirtschaftskraft eines Landes spiegelt sich auch im Rang seiner Sprache wieder. Eine selbstbewusste deutsche Wirtschaft sollte sich auch ihrer Sprache bewusster sein und nicht in vorauseilendem Gehorsam dem mutmaßlichen Geschmack ihrer Zielgruppe nachplappern. (5)

Erst in den letzten zwei Jahren (2010/2011) ist durch die relativ stabile Wirtschaftslage in Deutschland gegenüber den anderen EU-Ländern und den USA, in Krisenländern und in Osteuropa und in der Europa, ein Zuwachs an Interessenten für Deutschkurse zu verzeichnen. Das macht Hoffnung.



## Das englisch - internationale Etikett

War es nicht ein Markenzeichen deutscher Profis, ihre Geräte als Rechner, Tonband oder Plattenspieler zu bezeichnen? Muss man heute aus falsch verstandenem Internationalismus alles englisch/amerikanisch titulieren? Worin besteht der qualitative Unterschied zwischen Tape-deck und Tonband, zwischen CD-Spieler und CD-Player? Es gibt keinen! Internationalität beweist eine Firma vielmehr dadurch, dass sie sich bemüht, Produkte in der jeweiligen Landessprache zu vermarkten. (6)

In Frankreich existiert ein Sprachgesetz. Es gibt allerdings keinerlei Anzeichen dafür, dass Frankreich dadurch irgendwelche wirtschaftlichen Nachteile erlitten hätte. Ganz selbstverständlich veröffentlichen internationale Firmen auf französischem Boden ihre Mitteilungen mehrsprachig. Eben international!

## Wissenschaft

Wissenschaftler sind heute angehalten, Ihre Forschungsergebnisse in Englisch zu veröffentlichen. Dabei werden sie aufgefordert, bestimmte Schemata zu befolgen, damit der Text in ein Datenbankformat passt. Allerdings wird in diesen Datenbanken oft nur die Zusammenfassung und nicht der ganze Aufsatz gespeichert. Somit können mitunter wissenschaftliche Zusammenhänge und Gedankengänge schwerer nachvollzogen werden. Wissenschaftler, die sich nicht an das vorgegebene Schema halten wollen, haben große Probleme, ihre Arbeit in internationalen Journalen zu veröffentlichen. Keine Veröffentlichung bedeutet aber kein Geld für Forschungen, weil die internationale Reputation scheinbar fehlt.

Die Wahl der Sprache richtet sich nach den Adressaten, die man ansprechen möchte. Diese sind bei naturwissenschaftlichen Beiträgen in der Regel die Fachkollegen in aller Welt. Englisch wird als die internationale Wissenschaftssprache angesehen.

Wer seine Abhandlungen nur deutschsprachig verfasst und an die Verlage weitergibt, wird unabhängig von seiner Qualifikation, selten veröffentlicht, auch weil sich einige Verlage die Übersetzungskosten sparen wollen. Aber, keine Veröffentlichung, kein Geld. (7)

Bei der Diskussion um die Wissenschaftssprache wird immer wieder behauptet, **Englisch sei die internationale Wissenschaftssprache**. Dabei wird außer Acht gelassen, dass es eigentlich keine internationale Wissenschaft gibt, sondern nur einen internationalen Wissensaustausch auf der Basis einer einfachen Verkehrssprache. Dies **ist momentan** Englisch. Vielleicht aber bald spanisch oder chinesisch? Die mit deutschen Steuergeldern bezahlte Forschung sollte aber mehr den deutschen Sprachraum im Blick behalten. (8)

Einige Sprachvereine wie z. B. der VDS und die Deutsche Sprachwelt haben sich auch mit dieser Problematik befasst:

*Aus der Gründungserklärung des Wissenschaftlichen Beirats des Vereins Deutsche Sprache, Thesen zur Situation der deutschen Sprache: „Das Deutsche ist in einigen Fachgebieten als Kommunikationsmittel ungebräuchlich geworden und droht unbrauchbar zu werden. Es ist in Gefahr, seinen Status als Wissenschafts- und Kultursprache zu verlieren. In vielen Bereichen der Forschung, der Technik und der Wirtschaft ist versäumt worden, geeignete deutsche Terminologien zu entwickeln und sie ständig der Entwicklung anzupassen. In vielen Wissenschaften wird nicht oder kaum mehr auf Deutsch publiziert. So müssen die Forscher das Englische verwenden, um in ihrem Fach arbeiten zu können. Das ist eine bedrohliche Entwicklung für die Wissenschaften in den deutschsprachigen Ländern: die Muttersprache als Instrument und Medium des Denkens wird unbrauchbar.“ (Quelle: www.vds-ev.de)*

Es gibt auch keinen triftigen Grund, Diplomarbeiten, Doktorarbeiten usw. **ausschließlich (!)** auf Englisch zu schreiben. Es reicht völlig aus, wenn die in der Regel nur gekürzten Fassungen solcher Arbeiten auf englisch veröffentlicht werden. Der Anfang vom Ende unserer Sprache als nationaler Wissenschaftssprache aber ist die seltsame Neuheit, Vorlesungen und sogar Grundkurse an deutschen Hochschulen in englischer Sprache abzuhalten. (9)

## Wirtschaft

In vielen Wirtschaftszweigen werden ganze Produktionsabläufe, Montageanleitungen und Begriffe nur mit englischen Worten bezeichnet. Selbst in Bereichen, wo keine sicherheitsrelevanten Gründe für Englisch sprechen, wie etwa beim Fliegen, wird auf Englisch gesetzt. Vorhandene, eingebürgerte deutsche Begriffe werden ersetzt. Besonders oft ist dies in Betrieben zu beobachten, die eine amerikanische Firmenmutter haben (*Esso, John Deere*). Die in Amerika erstellten Unterlagen werden dort oft nur soweit ins Deutsche übersetzt, wie es für den Satzbau notwendig ist. Die Bremse wird zu Brake, der Motor zu Engine, und das Schmierfett zu Grease. Die Firmen geben für interne Englischkurse der Mitarbeiter sechsstelligen Summen aus. Selbst Rechnerprogramme die es auch auf deutsch gäbe, werden oftmals in der amerikanischen Version installiert.

Es muss die Frage erlaubt sein, warum sich solche Firmen keine Mühe machen, ihre Betriebsleiter / Manager in Französisch- oder Deutschkurse zu schicken. Wäre es nicht billiger, die Anweisungen für die Montage eines Produktes zu übersetzen? Würde das Verständnis für die Denkweisen der einheimischen Mitarbeiter bei Vorgesetzten nicht verbessert, wenn diese auch die Muttersprache ihrer Arbeiter verstünden?

***Kultur ist mehr als betriebswirtschaftliches Denken!***



**Das Verhältnis von Denken und Sprechen und die Tatsache, dass die Sprachen die Welt geistig unterschiedlich gestalten, wird von vielen Firmen zu wenig beachtet, nicht als ökonomischer Faktor (!) begriffen und kaum als ein eigener Wert an sich angesehen.** Ein Verbreiten der eigenen Wertvorstellungen durch eine spachpatriotische Verwendung deutscher Begriffe im Ausland ist keine „Deutschtümelei“. Im Gegenteil! **Es könnte eine Qualitätsaussage darstellen!** Deutsche Autofirmen mit weltweiten Verkaufstätigkeiten haben dies schon erkannt (*VW-Amerika, AUDI*).

Einige Firmen haben allerdings schon begriffen (*Aventis*), dass sie um die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden besser zu verstehen, deren Sprache sprechen müssen. Doch wenn der Firmenmitarbeiter die deutschen Begriffe nicht mehr lernt, wird er sich kaum mit dem Kunden unterhalten können. Soll dann der Kunde Englisch lernen? Oder sollte es nicht vielmehr so sein, dass der Kunde König ist?

### Werbung und Produktbezeichnung Schöne neue Denglischwelt

Auch wenn man aus produktionstechnischen und damit wirtschaftlichen Gründen für eine Firmensprache Englisch wirbt, so ist es unverständlich, wenn auch die Werbung, die sich ja an Firmenfremde richtet, auf Englisch sein muss. Die Werbung hat sich dem „Denglisch“ verschrieben. Kaum ein Produkt, das nicht englischsprachig etikettiert wird. Haarwaschmittel haben sich zwar schon zu meiner Kindheit als

Schampon (*Shampoo? Schampun?*) eingebürgert, dies ist auch nicht unbedingt zu kritisieren. Welchen Grund gibt, es ganze Inhaltslisten auf Kosmetik- und Pflegeprodukten wie Zahnpasta oder Handcreme nur in englischer Sprache aufzuführen? Wo ist da der Verbraucherschutz, der Verbrauchernutzen? Wie soll ein Allergiker feststellen können, welche Inhaltsstoffe er vermeiden muss?

Meistens ist es reine Vermarktungsstrategie und Verschleierungstaktik, um ein banales Produkt an den Kunden zu bringen. Auch wenn dafür Begriffe erfunden werden müssen, die es so in Englisch gar nicht gibt. Viele Dinge werden mit englischen Begriffen bezeichnet, für die es keine eindeutigen Übersetzungen gibt, umständliche Umschreibungen notwendig wären, oder bedeutungsgleiche deutsche Bezeichnungen gar nicht erst gesucht werden. Warum aber deutsche Firmen im Ausland in der jeweiligen Muttersprache werben und in Deutschland in Englisch bleibt ein Rätsel. Auch die Erfindung deutscher Produkte wird von deutschen Firmen sehr oft mit englischen Bezeichnungen belegt. So wurde der „Prallsack“ von Daimler-Benz erfunden und sofort als Airbag vermarktet. Ob eine solche Werbestrategie dem Ansehen der deutschen Wissenschaft dienlich ist, wage ich zu bezweifeln.

Auf der nachfolgenden Tabelle können Sie einige Beispiele ablesen. (10)

**Tabelle:**

Kleines deutsch-denglisch-englisches Lexikon:  
Netztyp: <http://de.wikipedia.org/wiki/Denglisch>

Etwas zum Lachen ☺:

<http://www.grebe-net.de/Denglisch.html>

<http://www.www-kurs.de/denglisch.htm>  
<http://www.anti-denglisch.org>  
<http://www.englisch-nachhilfe-pforzheim.de/anglizismen-denglisch>

Etwas zum Schmunzeln:

<http://wiseguys.de/songtexte/details/denglisch>

Deutsches Wort	Denglisches Wort oder Sprachmischmasch	Genauere Bedeutung des denglischen Wortes im Englischen	Korrekte Übersetzung des deutschen Wortes ins Englische	Hinweis
Auskunft	„Service Point“	Dienststelle	information desk, counter	
Ortsgespräch	„Citycall“	Stadtruf	local call	
Handtasche	„Bodybag“	Leichensack	handbag	
Hausmeister	„Faciliti Manager“	Anlagenverwalter	caretaker, janitor	
Abendanzug	„Smoking“	Rauchen	eveningdress, dinner jacket	
Senkrechtstarter Modell	„Shooting Star“ „Dressmen“	Sternschnuppe Prostituierter	whizz-kid model	
Alter Schlager	„Evergreen“	Immergrün (Pflanze)	golden oldie	
Wiedergabe	„Playback“	Rückspiel	double tracking	
Projektor	„Beamer“	Beam = Strahl	beamer = BMW	beaming =ausstrahlen
Historisches Auto	„Oldtimer“	-----	classic car vintage car	

(Quelle: Prof Dr. Hermann H. Dieter, Mitglied des VDS, mit Ergänzungen von Harald Reinhardt (2001/2012))





Mag bei einigen Firmen noch die Internationalisierung, besser gesagt die Globalisierung als Grund erhalten, stellt sich aber die Frage, warum zum Beispiel die Lufthansa in Italien auf Italienisch wirbt, aber in Deutschland auf Englisch. (*There is now better way to fly*).

Aber auch andere Firmen verfielen und verfallen wieder in einen englischen Sprachrausch:

*Binding Lager:*  
„Check in to another world.“  
*Eichbaum:*  
„Welcome to the dark side of Eichbaum.“  
*Conti Gummi:*  
„Do it with German engineering.“  
*Allianz Versicherung:*  
„Allianz - the power on your side“  
*Sinalco:*  
„Let's talk about taste.“  
*Ford (2012):*  
„Fell the Differenz“

*Es geht auch anders! Ausländische Firmen reden mit ihren deutschen Kunden Deutsch:*

*Air France:*  
„Wir erobern ihr Herz im Flug.“  
*Fiat:*  
„Leidenschaft ist unser Antrieb.“  
*Peugeot:*  
„Entdecken Sie neue Ansichten.“  
„Ford (2001):  
„Ford - die tun was.“  
*Audi:*  
„Fortschritt durch Technik“

Welche tatsächliche Wirkung oder Auswirkung eine verenglischte Werbung hat oder haben kann ist durch den sogenannten Endmark-Beweis dokumentiert worden

(Veröffentlicht 2003 und 2010.  
[http://www.endmark.de/fileadmin/endmark/PDF-Dokumente/Endmark\\_Presse\\_Sprachnachrichten\\_02\\_2011.pdf](http://www.endmark.de/fileadmin/endmark/PDF-Dokumente/Endmark_Presse_Sprachnachrichten_02_2011.pdf)

*Zitat: Bastian Sick („Zwiebelfisch“)*  
„Wer seine Sprache mit Englisch garniert, gibt sich weltgewandt und modern. Und kann sich abgrenzen gegen all jene, die ihn nicht verstehen sollen, weil er in Wahrheit gar nichts mitzuteilen hat.“

*Zitat: „Die Kunden bei C&A heißen neuerdings: „Women“, „Girls“, „Kids Boys“, Clockhouse Girls“ und „Men“. Einen „Christmas Deal“ bietet der Elektrofachmarkt Conrad. Der Einzelhandel wünscht nicht mehr „Besinnliche Tage“ oder „Friedliches Fest“, sondern vor allem „Best Wishes“, „With love“ oder „Merry Christmas“. Und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau zeigt, dass sie zu Recht als Sprachpanscher im Jahr 2011 kandidierte. Ihr „Weihnachts-Impuls“ zum Fest lautet „Merry Birthday!“*

<http://www.vds-ev.de/presse/pressemitteilungen/1142-weihnachten-in-denglisch-land>

## Ist Englisch die Sprache der Kommunikationsindustrie?

Wie viele von Ihnen wahrscheinlich wissen, wurde der Rechner, das erste Betriebssystem und die erste Programmiersprache von dem deutschen Ingenieur Konrad Zuse erfunden. Auch die Informatik als solche ist eine deutsche Erfindung. Ich zitiere den deutschen Informatiker und Dipl. Physiker Klaus Dässler(12):

„Bis ca. 1990, dem weltweiten Durchbruch des Microsoftmonopols, gehörte die deutsche Informatik und die deutsche Informatiksprache zu den führenden in der Welt...Seitdem ...geriet die weltweite Informatik ins Schleudern und verharrt heute, bis auf Internet und Rechnergrafik in einer Buntiklick Eiszeit.“

Niemand bestreitet, dass die Beherrschung des Rechners und seiner Programme heute wichtig ist und zukünftig noch viel wichtiger wird. So wichtig wie die Beherrschung des Einmaleins. Bereits heute und nicht erst in naher Zukunft ist für die meisten Bürger der Rechner, das Mobiltelefon, der Taschencomputer usw. so normal wie zu früheren Zeiten das Telefon. Allerdings ergibt es keinen Sinn, die Bevölkerung in Englischkurse zu schicken, damit diese ein Produkt bedienen können. Vielmehr muss das Produkt kundenfreundlich vermarktet werden. Das bedeutet also, die Funktionen des Produktes in Deutsch zu benennen.

Die Verkaufsstrategen und Programmentwickler haben das schon lange verstanden. Menüführung und Handbuch sind schon seit vielen Jahren in der jeweiligen Landessprache verfasst. Nur der im Hintergrund laufende Programmschlüssel ist in der englischen Programmiersprache. Schließlich will man sein Erzeugnis ja verkaufen.

Auch das Internet ist schon lange kein ausschließlich englischsprachiges Medium mehr. Je mehr Nutzer sich weltweit im Netz bewegen, umso mehr dringen andere Sprachen in das Weltnetz ein. Einige wenige englische Ausdrücke, wie Download oder Feature, sind noch gebräuchlich. Neue kommen hinzu. Doch ließen sich diese auch ohne Substanzverlust eindeutigen.

Die wenigsten Internetnutzer bewegen sich auf Seiten außerhalb ihres Landes, außerhalb ihrer Domäne. Werden dennoch ausländische Seiten angeklickt, so sind die aufgerufenen Seiten heute meistens mehrsprachig. Nur amerikanische und englische Seitenbetreiber und die meisten **EU-Organisationen** haben es nicht nötig, mehrsprachige Angebote zu unterhalten.

Hier ist zu fragen, wie sich dann ein privater Nutzer verhält. Sind dessen Englischkenntnisse ausreichend, wird er mit der Seite keine Probleme haben. Wenn nicht, wird er die Seite verlassen. Wer hat dann den Schaden? Die Firma, welche die Netzseite betreibt, weil ein potentieller Kunde verloren geht. Die Politik, deren die Wählerschaft wegläuft, weil sie sich unverstanden fühlt?



Das nicht Beherrschen einer Fremdsprache, in diesem Falle Deutsch, führt auch bei amerikanischen oder englischen Unternehmen zu Auftrags- und Einnahmeverlusten.

Selbst wenn Englisch die Sprache der Welt wird bzw. schon ist, so darf man erwarten, dass Übersetzungen sich am allgemeinen Sprachgebrauch orientieren. Das Eindringen englischer Versatzstücke aus dem ursprünglichen Sprachzusammenhang gerissen grenzt die einheimische Bevölkerung aus, diskriminiert diejenigen, welche des Englischen nicht oder nicht mehr mächtig sind. Das Englische (*Amerikanische*) wird dann als kulturelle Bedrohung empfunden. Die Gesellschaft teilt sich dann in scheinbar Wissende und in objektiv Ausgegrenzte. Die politischen Folgen sind für jeden vorstellbar.

### Rundfunk, Film und Fernsehen

Wie wenig Wirtschaftsunternehmen aus den USA selbst an einer Internationalität interessiert sind, zeigt sich gut an den Gebräuchen der US-Amerikanischen Filmindustrie. Es ist bekannt, dass erfolgreiche nicht amerikanische Filme lieber neu, als amerikanische Produktion erstellt werden, als dass man sich eine Synchronisation „zumutet“. Schließlich kann man mit einem amerikanischen Film eigene Urheberrechte und Lizenzen geltend machen.

Die deutsche Film- und Fernsehindustrie bringt aber das Fass zum Überlaufen. Amerikanische oder englische Filmtitel werden, entgegen früherer Jahre, gar nicht mehr oder höchst unzutreffend ins Deutsche übersetzt! Man behilft sich mit deutsch-englischen Doppeltiteln oder nutzt gleich den Originaltitel. Vor- und Nachspann sind schon seit Jahrzehnten nicht mehr in deutscher Fassung zu sehen. Es ist offensichtlich zu teuer. Aber auch dadurch setzt man sich dem Vorwurf aus, einem vorhandenen oder vermeintlichen amerikanischen Kulturimperialismus in die Hände zu spielen.

Pseudomodernität ist allenthalben auch im Sprachgebrauch der Funk- Fernsehmoderatoren zu hören. Wenn Radio- und Nachrichtensprecher sich bemühen eine amerikanische Sache mit dem amerikanischen Ausdruck und amerikanischer Betonung zu belegen, statt den seit vielen Jahren vorhandenen und gebräuchlichen deutschen Ausdruck zu benutzen, darf die Frage nach der Sprachloyalität erneut gestellt werden (Arkänsor ☺ statt Arkansas). Na dann sollten wir doch darauf drängen, dass die „Amis“ endlich Berlin und nicht Börlin, Frankfurt und nicht Fränkfort sagen ☺

Wenn man den Radiosendungen der „Öffentlich Rechtlichen“ und privaten Sender ein im wahrsten Sinne „Offenes Ohr“ schenkt, stellt man fest, dass fast immer die gleichen englisch-amerikanischen „Songs“ ☺/ Lieder gespielt werden. Unabhängig vom eigenen Musikgeschmack merkt man schnell: Diese Hitparade der Redakteure schließt erkennbar deutschsprachige Rock-, Pop-, und sonstige Musikrichtungen aus. Und was nicht veröffentlicht wird hat es schwer, wahrgenommen zu werden.

Netztipp: <http://www.mahnert-online.de/deutsch.html>

## Themenbereich 3

### *Einheitssprache und Einheitszivilisation*

#### **Sprachgebrauch unter ethischen, ökologischen und kulturellen Aspekten.**

Der „Big Brother“ Produzent John de Mol äußerte 2001 in einem Interview mit der FAZ, er erwarte, dass demnächst durch die Globalisierung alle Sprachbarrieren hinweggefegt würden und dann die Bahn für weltumspannende Fernsehsendungen mit Milliardenpublikum frei sei. Der planetare Einheitskontainer scheint damit auch in sprachlicher Hinsicht keine reine Utopie mehr zu sein. Radio, Fernsehen, Kino sind schon heute zumindest europaweit gleichgeschaltet. Die gleichen Quizshows, gleiche Kindersendungen, Spielfilme usw. verbunden mit überall gleichen Schlagworten und Modebegriffen. Achten Sie doch mal in Ihrem nächsten Italienurlaub auf die heimischen Programme und die dort verwendeten Begriffe.

Wie soll sich aber in den Köpfen der Menschen eine Vorstellung über die Welt und des Menschen herausbilden, wenn eine Einheitskultur und Einheitssprache, die Menschen gleich macht, obwohl die Menschheit verschiedene kulturelle Wurzeln hat?

#### **Sprachliche Identität**

Wie bereits in der Einleitung erwähnt hängen Schrift und Sprache zusammen. Die Sprache ist identitätsstiftend. Durch die Muttersprache entwickelt der Mensch sein Dazugehörigkeitsgefühl, mitunter so etwas wie ein Heimatgefühl.

#### **Eine rein wirtschaftlich-politisch legitimer Funktionsprache mit eingeschränkter Ausdrucksfähigkeit stiftet keine Identität!**

Die Integrationsfähigkeit von Einwohnern in Deutschland mit ausländischen Wurzeln wird erschwert, wenn diese die Sprache des jeweiligen Aufenthaltslandes nicht ausreichend beherrschen. Viele Einwanderer der 3. Generation sprechen aber weder die Sprache ihrer Eltern, noch die Sprache des Wohnlandes nicht gut genug. Diese Bevölkerungsgruppen nun auch noch mit einem falsch verstandenen „Globalesisch“ zu überschütten, kann m. E. nur zu Radikalisierungstendenzen wegen des Gefühls der Zurücksetzung bzw. Minderwertigkeit führen.

Die Kulturen der Welt haben durch ihre individuellen Ausformungen von Sprache, Religion und Gesetzen ihre jeweils eigene, der heimatlichen Lebensumwelt angepasste Antwort auf die Herausforderungen des Lebens gegeben. **Diese kulturspezifischen Sichtweisen der Welt sind bedroht.** Und, wer seine eigene Kultur verstehen will, muss auch seine Sprache lieben. (13)

Eine „Einheitszivilisation“ mit einer Einheitssprache macht die Menschen nicht glücklicher. Die Welt besteht nicht aus Klonen mit identischem Seelenleben und identischer Denkstruk-



tur. Eine solchermaßen verstandener Satz „Alle Menschen sind gleich,“ wäre formale Gleichmacherei, Nivellierung und Uniformierung (14)

Wohin eine politisch-wirtschaftlich motivierte kulturelle „*Gleichschaltung*“, eine „*Uniformierung*“ führen kann, hat uns sowohl das 3. Reich durch eine „*Brutalstmögliche Arterhaltung*“ als auch das DDR-Regime mit seinem sozialistischen Einheitsbrei deutlich vor Augen geführt. Im Gegensatz zu damals, gibt es heute jedoch keinen (?) staatspolitischen Zwang, sondern es ist die freie Wahl des Bürgers, sich zu entscheiden, wenn man ihn lässt.

Die Gefahr der Zerstörung durch das GATS (*General Agreement on Trade in Services; Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen*) ist ein anderes Thema und soll hier nicht weiter besprochen werden.

Netztipp: <http://www.gats-stoppen.de/zerstörung-sozialer-strukturen/>

In unserem so genannten modernen Jahrhundert wächst zumindest in der Biologie und der Ökologie langsam die Erkenntnis, dass alle Wirkungsweisen miteinander vernetzt sind. Welche Bereicherung die Vielfalt der Sprachen für die Menschheit darstellt, wird jedoch noch nicht überall im richtigen Maß zu Kenntnis genommen. Auf welche Art und Weise die Kulturen miteinander vernetzt sind ist nur den entsprechenden Wissenschaftlern bekannt. Wirtschaftliche Zusammenhänge die durch eine Sprachenvielfalt basieren werden nicht ausreichend untersucht oder sind marktwirtschaftlich (*noch*) unerheblich.

Die moderne Kommunikation könnte auf dem besten Wege sein, einen Sprachenschwund herbeizuführen und einer weltweiten Einheitskultur, einer Monokultur Vorschub zu leisten.

### Monokultur

Den Begriff Einheitskultur kennen wir aus der Land-, Wasser- und Forstwirtschaft unter dem Namen Monokultur. Monokulturen von Fichtenwäldern, Getreide, Reis, Mais usw. Die ökologischen Folgen durch die damit verbundenen „Pfleßmaßnahmen“ wie Schädlingsbekämpfung, Lawinenschutz, Hochwasserschutz sind jedem bekannt, der sich informieren will.

Es bereitet keine größeren Schwierigkeiten, Parallelen zwischen dem Artensterben durch Zersiedlung und Zerstörung der Ökosysteme durch den Menschen und dem Verschwinden von Sprachen herzustellen. Beidem ist der Ausbreitungsdrang und der Hang zum technisch Machbaren gemein.

Die Wirtschaft stützt sich auf wenige Rohstoffe und vernachlässigt den Rest der Natur. Die Wirtschaft stützt sich auf eine Sprache und vernachlässigt den Rest der Sprachkultur. Moderne, industrialisierte Landwirtschaft hat früher unwissentlich 90 % des Artenschwundes in Mitteleuropa verursacht. Heute kann den Zusammenhang jeder erkennen der sich informieren will.

Die weiter vor beschriebenen Optimierungsbestrebungen führen zu Sortenarmut und Abhängigkeiten der Landwirte. Deshalb bewahren Genbanken Samenmuster von Getreide auf. Wer bewahrt die alten und lebendigen Sprachen? (16) (17)

Netztipp: [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

## Themenbereich 4

### Die Politik

#### Politische Konsequenzen

Die Forderung der EU-Kommission nach aktiver Dreisprachigkeit europaweit muss endlich in praktische Politik umgesetzt werden. Die hohe Bedeutung einer einfachen internationalen Sprache für den weltweiten Geschäftsverkehr, einfachen Tourismus, schriftlichen wissenschaftlichen Austausch, u.ä. kann dabei nicht bezweifelt werden. Das hierfür geeignete und erforderliche Englisch muss also auf jeden Fall gelernt werden. Genau deshalb brauchen andere Sprachen in den sprachlichen Lehrplänen mehr Unterstützung als das Englische.

In Deutschland muss wieder gründlicher Deutsch gelernt werden als zur Zeit. Außerdem ist der Fremdsprachenunterricht auszubauen. Die Goetheinstitute müssen besser finanziell ausgestattet werden.

In grenznahen Gebieten sollen die Schüler die Wahl haben, ob Französisch oder Englisch, Polnisch, Russisch oder Englisch als erste Fremdsprache erlernt werden soll. **Menschen mit ausländischen Wurzeln sollten ihre Muttersprache als zweite Fremdsprache in der Schule gründlich lernen (*dürfen*).** Durch einen internationalen Kulturaustausch sollten die Bürger der Nachbarländer für das Deutsch als Fremdsprache begeistert werden. Der deutschen Sprache muss in der Europäischen Union die ihr zustehende Geltung verschafft werden. Es ist alles zu unternehmen, damit Deutsch Wissenschaftssprache bleibt. Leider hat sich diese Wunschvorstellung bisher nicht durchgesetzt.

#### Sprachloyalität

Sprachloyal ist eine Gemeinschaft, die durch eine positive Einstellung zur Muttersprache geprägt ist. Dazu gehört die Sprachkultivierung in allen Bildungsinstitutionen und Medien und das selbstbewusste Eintreten für die Muttersprache in der Öffentlichkeit. Die mangelnde Sprachloyalität der Deutschen ist kein Hirngespinnst. Oft genug ist festzustellen, dass deutsche Offizielle nach Pressekonferenzen im Ausland Journalisten ohne Deutschkenntnisse irritieren, weil die mitgebrachten Deutschdolmetscher nicht benötigt wurden, weil die deutschen Delegierten lieber Englisch geredet hatten. Dies motiviert keinen Journalisten, einen Deutschkurs zu belegen. Wie demotivierend ein solches Erlebnis auf Germanistikstudenten ist, kann man sich ebenfalls vorstellen. (18)



Zitat des Präsidenten der koreanischen Gesellschaft für Deutsch als Fremdsprache, Professor Dr. Chong Si Ho: „*Deutsche Wissenschaftler, Wirtschaftsführer oder Sportler, die Südkorea besuchten, sprechen in der Regel nach dem Verlassen des Flugzeuges nur noch Englisch, auch wenn ihre Gesprächspartner Deutsch verstünden oder einen Dolmetscher mitgebracht haben. Das wirkt extrem demotivierend auf alle, die Deutsch lernen oder gelernt haben. Es verrät mangelndes Rückgrat und Selbstbewusstsein und wird von den Gastgebern nicht als angenehm empfunden.*“

Sprachloyalität kann man auch von den deutschen EU-Beamten und deutschen Bundespolitikern einfordern. Diese habe es sich leider **abgewöhnt**, ihre Reden im Ausland in Deutsch zu halten. Es mutet schon sehr seltsam an, wenn im Deutschen Fernsehen deutsche Politiker übersetzt werden, obwohl ein Dolmetscher vor Ort daneben steht. Englische, Französische oder Spanische Politiker sehen es meist als selbstverständlich an, in Ihrer Muttersprache zu reden. Schon ist es in deutschen Ministerien Usus, Briefe in die USA und andere Länder zu übersetzen, weil sich die USA darüber beschwert hat alles in Deutsch lesen zu müssen. Im umgekehrten Fall erhalten die Deutschen Ministerien aber ihre Post in der jeweiligen Landessprache. *(Der Sachverhalt wurde in einem Telefonat vom 17.06.01 mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverteidigungsministeriums bestätigt).* Deutschland trägt also zweimal die Übersetzungskosten.

Von Gastgebern im Ausland wird registriert, dass die deutschen Gäste gut Englisch sprechen. Zuweilen jedoch fühlen sich gerade die Engländer dadurch verunsichert und legen ein Gespräch in sauberem Englisch als Angeberei, unpassende Anpassung oder Unterwürfigkeitsgeste aus. Sie können nicht verstehen, weshalb man als Deutscher nicht deutsch spricht oder auch dem Gastgeber gar keine Chance lässt, sein schwer erlerntes Deutsch an den Mann zu bringen.

### Sinn und Unsinn eines Sprachgesetzes

Schon lange gibt es in Deutschland gesetzliche Regelungen zum Sprachgebrauch. Nur wissen das die wenigsten Bürger. Bereits im Art. 3 des GG steht: „Niemand darf wegen seiner Sprache benachteiligt werden.“ (19)

Die Väter des GG hätten sich aber nie träumen lassen, dass bei uns irgendwann einmal zu klären wäre, was denn die offizielle Sprache sei. Obwohl kein normaler Bürger sich eine weitere Amtssprache in Deutschland vorstellen kann, gibt es Einzelstimmen, welche Englisch als zweite Amtssprache fordern. Hier gilt es gegenzusteuern. Deutschland hat eine andere Geschichte als die Niederlande oder Belgien. Dort gibt es historisch begründet eine Mehrsprachigkeit.

Dass viele sogenannte *(frühere)* Entwicklungsländer wie z. B. Indien Englisch als zweite Amtssprache haben, liegt zum Einen an der

Tatsache, dass dieses Land einmal eine englische Kolonie war und zum Anderen daran, dass es dort mehrere Sprachen und Volksstämme gibt.

**Unsere Behördensprache ist Deutsch**, Gerichte verhandeln in Deutsch, die Unterrichtssprache ist Deutsch, Beipackzettel und Zutatenlisten müssen auf Deutsch angegeben werden. Es gilt, die verschiedenen gesetzlichen Einzelregelungen, beispielsweise in einem Sprachgesetz oder einer Verordnung, zusammenzufassen. (20a) (20b)

*(siehe weiter unten: „Deutsch ins Grundgesetz).*

Unsere Nachbarländer Polen und Frankreich haben bereits Sprachgesetze. Wenn man diese liest, wird man sofort feststellen können, dass diese Gesetze gerade nicht dem Bürger vorschreiben, wie er zu reden hat. Vielmehr haben diese Regelungen den Schutz der kulturellen Identität und den Verbraucherschutz zum Ziel. (21)

Das Jahr 2001 wurde von der EU zum „Jahr der europäischen Sprachen“ erklärt. In der EU gibt es 11 offizielle Sprachen. Nach EU-Erweiterungen entsprechend mehr. Arbeitssprachen sind aber nur Englisch und Französisch. Obwohl Deutsch für 90 Millionen Menschen die Muttersprache ist und weit vor Französisch und Englisch liegt, hat die EU-Kommission bisher keine Anstrengung unternommen, diesem Sachverhalt gerecht zu werden. Ganz im Gegenteil. Zwar steht in der gemeinsamen Erklärung vom EU und Europarat, dass jede Sprache heute und zukünftig zentraler Teil des europäischen Kulturerbes sein wird, doch im Brüsseler Alltag setzt sich Englisch auch gegenüber dem Französischen immer mehr durch. Der Normalbürger kann auf der EU-Netzseite die EU-Projekte nur in Englisch oder Französisch nachlesen. Diese Texte sind allerdings in sehr gehobenen, diplomatischem Englisch und Französisch verfasst, welches höchstens noch Sprachlehrer oder Übersetzer verstehen können.

Wer an dieser Stelle fordert, wir alle müssten deshalb Englisch lernen, zäumt das Pferd vom Schwanz auf. Hier kann die Lösung nur lauten, alle Dokumente in die jeweilige Sprache zu übersetzen und **nur die übersetzten Dokumente als rechtsverbindlich anzuerkennen**. Die dafür entstehenden Kosten dürften in keinem Verhältnis zu den Kosten stehen, die aufgrund von sonstigen Fehlentscheidungen entstehen. Selbst wenn man davon ausgehen könnte, dass die utopische Vorstellung jeder EU-Bürger würde nach seinem Schulabschluss zwei Fremdsprachen beherrschen; was ist mit der größeren Mehrheit der Millionen von Menschen, die heute und morgen keine zwei Sprachen beherrschen? Werden diese Menschen dann Bürger zweiter Klasse sein? Wie werden sich diese Menschen als EU-Bürger identifizieren?





In einem zusammenwachsenden Europa kann es nur dem Frieden dienen, wenn die Völker sich ihrer eigenen Identität bewusst bleiben, um dann ohne Zwang nach und nach zu eine europäischen Identität zu finden.

Ein Europa, das per Verordnung, per Politik oder aus ökonomischen Gründen und der Übermacht einzelner Interessengruppen zu einer Einheitsprache gezwungen wird, kann nicht zusammenwachsen.

Zuwanderern nach Deutschland, Zuwanderern nach Polen, nach Frankreich nach Rußland oder wohin auch sonst, wird überall abverlangt ,dass sie sich auch sprachlich integrieren. **Die Sprache ist der Zugang zur Teilhabe am Wohlstand und der Bildung der jeweiligen Gesellschaft.** (22)

***Man muss seine eigene Kultur und Sprache aber auch selbst lieben und lieben gelernt haben.***

### Deutsch ins Grundgesetz

Bei einer behördliche Sprachregelung, sei es als Gesetz, Verordnung oder Verfügung, sollte an aller erster Stelle die Bekenntnis zur europäischen Vielfalt der Kulturen und Sprachen stehen. Weiterhin könnte auch die Verpflichtung des Staates stehen, in den Schulen mindestens eine weitere Fremdsprache verbindlich zu unterrichten.

*(Dies könnte beispielsweise in den Grenzregionen zu unseren Nachbarländern, Französisch oder Polnisch sein. Englisch muss nicht die erste Fremdsprache sein. Anfänge sind gemacht.)*

Wir brauchen kein Sprachen-Schutzgesetz, sondern ein **Kultur-Sprachgesetz!** Die Sprache als solches lässt sich nicht schützen oder reglementieren! Wohl aber der Sprachgebrauch fördern und entwickeln! Es sollte kein Gesetz geben, welches den Sprachgebrauch und die natürliche Entwicklung der Sprache zementiert, konserviert, sterilisiert, homogenisiert und eindost. Wir brauchen kein Spracherstarrungsgesetz.

In einer so durchgeführten behördlichen Sprachregelung, sollte auch einer Kommission, einem Gremium oder auch einer einzurichtenden Akademie, welche Empfehlungen abgibt, ein Platz eingeräumt werden.

Netztipp:

[www.vds-ev.de](http://www.vds-ev.de)  
[www.stiftung-deutsch-sprache.de](http://www.stiftung-deutsch-sprache.de)  
<http://deutschesprachewelt.de/>

### Zusammenfassung und Forderungen

Sprache ist der Informationsaustausch von Mensch zu Mensch. Sprache und Schrift sind das Merkmal der Kulturzugehörigkeit. Sie sind der Kern für das Selbstverständnis und das Selbstwertgefühl eines jeden Menschen. Die fortschreitende Globalisierung nimmt wegen der überwiegend politisch-wirtschaftlichen Ausrichtung auf dieses kulturellen Beziehungsgeflecht kaum Rücksicht. Dass die Sprachen die Welt geistig unterschiedlich gestalten, wird von vielen Firmen und der Politik zu wenig beachtet, nicht als ökonomischer und friedensstiftender Faktor begriffen. Jedoch: Kultur muss mehr sein als betriebs-wirtschaftliches und machtpolitisches Denken!

Eine rein wirtschaftlich-politisch legitimerter Funktionssprache mit eingeschränkter Ausdrucksfähigkeit stiftet keine Identität! Aus diesem soziologisch-kulturellen Zusammenhang heraus muss eine jede Sprache in einem zusammenwachsenden Europa den gleichen kulturellen Stellenwert behalten. Deshalb gehört Deutsch im Grundgesetz verankert.

**Da es eine europäische Nation<sup>1</sup> nicht gibt und auch in naher Zukunft nicht geben wird, braucht ein Europa als politisches Staatengebilde<sup>2</sup> mehrere in Politik und Wirtschaft tatsächlich (!) gesprochene, Sprachen.**

Dies können m. E. nur Englisch, Französisch und Deutsch sein. Alle durch die EU verabschiedeten Gesetze, Verordnungen und Normen dürfen auch zukünftig nur in der jeweiligen Landessprache Gültigkeit erlangen. Veröffentlichungen der EU müssen in den drei genannten Sprachen und der Sprache des jeweiligen Landes mit dem aktuellen Vorsitz verfasst sein.

In Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sollten in den an europäische Länder angrenzenden Bundesländer als Zweitsprache die Sprache des Nachbarlandes obligatorisch werden. Alternativ dazu kann die Muttersprache von zugewanderten Bevölkerungsteilen als Zweitsprache Ersatzanwendung finden.

*Urheberrechte:*

Harald Reinhardt

Laudenbach 2001 und 2012

Quellenangaben auf den nachfolgenden Seiten:



Vortrag von Harald Reinhardt, am 25.09.2001, in der Volkshochschule Weinheim  
Überarbeitet und ergänzt im Dezember 2012

<sup>1</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Nation>

<sup>2</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Staat>

